

# Verschiedenes und Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung**

Band (Jahr): - **(1896)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

30jährigen Krieg 14 Millionen und unter Napoleon I. 3 Millionen Menschenleben vernichtet wurden, war manchem ebenso neu als interessant zu erfahren. — Eine freiwillige Spende beim Austritt aus der Kirche und Unterzeichnung der cirkulierenden Bogen behufs Erklärung der Mitgliedschaft (Fr. 1.— per Jahr und Fr. 1.80 Jahresabonnement auf die Zeitung „Der Friede“) bildete den dankenden Schluss der lehrreichen sogenannten Laienpredigt des Herrn Schmid, sowie der Bemühungen der hiesigen Sektion des Friedensvereins (Präsident: Herr Lehrer und Organist Knecht) um Verbreitung und Zugänglichmachung der Vereinsbestrebungen für ihr noch Fernstehende.“

Wir gratulieren allen Mitwirkenden herzlich zu diesem schönen Erfolg und rufen den Säumenden zu: Geht in gleicher Weise vor! Es fehlt gottlob weder an begeisterten und beliebten Lektoren, noch an interessantem, fortwährend neu eintreffendem Stoff über praktische Themen, wie sie in diesem Blatte wiederholt citiert werden! Raft euch zusammen, wo nur 2—3 Gleichgesinnte einer kleineren oder grössern Ortschaft einander kennen und unterstützen. Wir arbeiten alle für die Zukunft, zum Segen der Jugend, des Volkes und der Staaten! Noch einige solche Siege (in der öffentlichen Meinung weiterer Ortschaften mit geweckter, geistig regsamer Bevölkerung) und der Sieg ist unser, nach hartem, aber lohnendem Kampf! T.

#### Der Vorort an die Tit. Sektionen des schweizerischen Friedensvereins.

Tit.!

Es liegt uns folgender Antrag der Sektion Basel vor:

„Der Vorort möge:

- a) eine Petition an den hohen Bundesrat richten, in welcher derselbe aufgefordert werde, eine Konferenz der europäischen Mächte einzuberufen, um geeignete Massregeln zum Schutze der von den Türken bedrängten armenischen Christen zu treffen;
- b) ein Cirkular zur Sammlung von Unterschriften an die Sektionen der Friedensliga in der Schweiz zu richten, um die unter a) erwähnte Petition zu unterstützen.“

Der Vorort hat beschlossen:

I. Es sei obiger Antrag durch Publikation in „Der Friede“ den Tit. Sektionen zu unterbreiten mit dem Ersuchen, baldigst Ihre Meinung darüber an den Vorort gelangen zu lassen.

II. Der Antrag der Sektion Basel verdient gewiss nicht nur die Sympathie jeden Friedensfreundes, sondern aller human gesinnten Menschen. Dennoch glaubt der Vorort nach reiflicher Ueberlegung, Ihnen diesen Schritt nicht empfehlen zu dürfen, aus Gründen, wie folgt:

1. Der Friedensverein hat nicht den Zweck, Fragen, die sich aus den inneren Verhältnissen eines Staates ergeben mögen, aufzugreifen und sich in dieselben zu mischen. Die türkisch-armenische Frage ist vorläufig eine rein inner-nationale Angelegenheit, deren Abstellung unmöglich Sache des Friedensvereins sein kann.

2. Darum versprechen wir uns von einem derartigen Vorgehen nicht nur keinen positiven Erfolg, sondern geradezu den empfindlichsten Schaden für unser ganzes Werk. Denn

3. diesen Metzelen zu begegnen, haben schon die einflussreichsten Mächte, wie England und die Vereinigten Staaten von Nordamerika, vergebens unternommen.

4. Dieselben sind eben nicht einzelne Vorkommnisse; sie sind in dieser Ausdehnung nur möglich infolge der grenzenlosen Unordnung, die im Osmanenreiche längst eingerissen und die Begleiterscheinungen seiner nahenden Auflösung; wie denn das Mass von Schuld zwischen Türken und Christen schwer abzuwägen wäre.

5. Geholfen werden könnte auf einem europäischen Kongress, wie ihn der Antrag im Auge hat; aber nur

durch das radikale Mittel der Liquidation des türkischen Besitzes in Europa und Vorderasien. Für einen ruhigen Verlauf derselben dürfte aber der Zeitpunkt noch schwerlich gekommen sein, sonst hätte dieselbe schon bisher ungleich grössere Fortschritte gemacht.

6. Uebrigens geht in unseren Tagen das allerdings noch der Bestätigung bedürftige Gerücht einer russisch-türkischen Allianz, der auch Frankreich sich anschliessen dürfte; den Christenmetzeleien wäre in diesem Falle der Riegel geschoben, wenn auch dieser Bund mit sehr getheilten Gefühlen betrachtet werden dürfte.

7. Können wir, nach unserer Ansicht, für die bedrängten armenischen Christen leider nichts tun, so empfehlen wir den Sektionen auf das wärmste die allwärts im Gang begriffenen Kollekten. Die Hilfsgesellschaft Zürich wäre am ehesten in der Lage, dafür zu sorgen, dass solche an die richtige Adresse gelangen. Hiedurch wäre eine rasche Hilfe eher vollbracht, als durch eine unwahrscheinliche, fernliegende Intervention der Grossmächte, welche eventuell zu einem blutigen europäischen Kriege führen könnte.

Zürich, den 10. Februar 1896.

Für den Vorort Zürich:

Der Präsident: *Rud. Gsell*, Pfarrer.

Der Aktuar: *R. Toggenburger*.

#### Eine praktische, sehr wichtige Anregung

macht das internationale Friedensbureau in Bern (Dr. Gobat, W. Marcusen und E. Ducommun), nämlich die, Felix Moscheles Anfrage (direkt an sämtliche Friedensgesellschaften) sei den 22. Februar in empfehlendem Sinne zu beantworten. Dieselbe lautet:

„Die Gesellschaft . . . (oder: die Versammlung . . .) erklärt sich ohne Vorbehalt mit dem Princip internationaler Schiedsgerichte einig. Sie hält den Zeitpunkt für günstig, dasselbe neuerdings zu bestätigen und ladet daher die Bürger aller civilisierten Staaten ein, dieses Princip moralisch zu unterstützen durch eine einstimmige, allgemeine Kundgebung. Unsere Gesellschaft (Versammlung . . .) erlässt diesen Aufruf um so eher jetzt, weil sie davon überzeugt ist, dass nur die öffentliche Meinung, diese gewaltigste aller Grossmächte, die gesetzgebende Behörde und diese die Regierung jedes civilisierten Staates zu Gunsten des Schiedsgerichtsverfahrens zu beeinflussen und auf der soliden Grundlage der Achtung vor dem Gesetz eine neue Aera des internationalen Friedens herbeizuführen vermag.“

Diese internationale Massenkundgebung der öffentlichen Meinung auf den 22. Februar und von da an wird um so nachhaltiger und allgemeiner wirken, da Monsieur Descamps, Senator in Brüssel, gerade gegenwärtig im Auftrag der interparlamentarischen Konferenz (Brüssel, August 1895) allen Mächten in besonderm Memorandum „die Einsetzung eines internationalen Schiedsgerichtshofes beantragt“.

Seitdem die Vereinigten Staaten und England die Differenz punkto Behringsmeer schiedsrichterlich zu erledigen beschlossen und dem schweizerischen Bundesrat die eventuelle Wahl des Schiedsrichters übertragen, hat die Schiedsgerichts-idee überall bedeutend an Boden gewonnen. Das hehre Werk der Einsetzung eines allgemeinen Schiedsgerichtshofes hat mehr Aussicht auf Verwirklichung als je zuvor!

#### Verschiedenes und Nachrichten.

Unicum Nr. I. Den 29. Januar besuchte Herr Pfarrer Koller in Appenzell, ein Friedensfreund im 96. Lebensjahre, den Unterzeichneten und sprach mit ihm mit solcher Begeisterung und Ueberzeugung über die segensreiche Aufgabe der Friedensliga und deren praktischen

Erfolge, dass jeder Gleichgültige dadurch zur tatkräftigen Unterstützung hätte angefeuert werden können.

**Nr. 2.** Am gleichen Tage erhielt er vom Benjamin unter den Schriftstellern Deutschlands, aus Frankfurt, von einem 16jährigen Jüngling in der Sturm- und Drangperiode, nebst einer vielsagenden Korrespondenz auch dessen recht beachtenswerte litterarische Erstlingsfrucht: „Friede“, eine Festbetrachtung über Lucas 2, 14 (Mahn-ruf des Vaterlandes am Tage der 25. Wiederkehr der Kaiserproklamation zu Versailles, von August Ernst). Teilten alle Jünglinge Deutschlands mit diesem angehenden Litteraten ihre Gesinnung, wir könnten felsenfest auf diese Generation der Zukunft (als auf einen sichern Hort des Friedens) bauen! G. Sch.

**Das Friedens-Aktions-Komitee**, welches in seiner *Bureausitzung vom 31. Januar neue energische Massnahmen* getroffen hat zur Fortsetzung der Propaganda nach besonderem Plane und in möglichst zielbewusster Weise, *verdankt hiemit die Bemühungen aller Förderer unserer Sache aufs wärmste und erwartet treues Zusammenhalten und vereintes Vorgehen im Kampfe mit etwaigen ungeahnten neuen Hindernissen.* G. K.

**St. Gallische Anekdoten.** Dem unermüdliehen Forscher Dr. Dierauer, Professor an der Kantonsschule St. Gallen, verdanken die Freunde der Geschichte ein neuestes Werk: „St. Gallische Anekdoten“ (Aufzeichnungen des Schult-heissen Joh. Jakob Wirth in *Lichtensteig*, 1789—1817), und die Friedensfreunde finden darin unter anderem auch wahrheitsgetreue, ergreifende Schilderungen der *Kriegsfolgen* vom Jahre 1799. So wird berichtet, dass die Franzosen seit der „Untergrabung und Betörung“ der Schweiz durch Generale, Kommissäre und andere solche Abgeordnete nur an Brandschatzungen, Anleihen etc. 2621 Millionen Gulden bezogen (!). In dieser Summe sind nicht eingeschlossen die Requisitionen, Einquartierungskosten etc. —

**Mehrere aufklärende Korrespondenzen** (besonders auch aus dem Engadin) werden hiemit bestens verdankt und die Quintessenz daraus zu Händen unserer werten Leser hier mitgeteilt: Die Bündner *Freunde des Friedens* arbeiten zielbewusst mit Ausdauer und bestem Erfolg, unter anderem auch durch Versendung eines *Gratisblattes* an die Mitglieder. Darin werden die *Ablagen* des „Friede“ zur *bequemern Orientierung und Nachahmung für andere Sektionen namentlich aufgeführt.* Dieses (und manch anderes) Beispiel hat bereits gewirkt. So haben Frauenfeld, Wädensweil, Klus (Balstal), Herisau, Buchs etc. für 1896 den Frieden und „Der Friede“ durch Kollektivabonnements (à Fr. 1.50) unterstützt. An circa 20 Orten werden weitere Vorträge gehalten. Die Sektionen gewinnen dadurch neue Mitglieder, verstärken sich numerisch und fördern so das Gesamtwohl.

**Das französische Generalkonsulat in Zürich** macht die erfreuliche Mitteilung, dass das Ministerium des Auswärtigen in Paris Herrn *Guldin*, alt Gemeinbeschreiber in St. Fiden, eine Ehrensabvention von Fr. 500 zugesprochen habe, als Anerkennung für sein ausgezeichnetes Werk: „Die internierten Franzosen in der Schweiz“, das gegenwärtig doppelten Wert hat und deshalb *ins Französische übersetzt* wird.

**Das japanesische Militärbudget** ist um 20, das Marinebudget um 24 Millionen Yen vermehrt worden. In zehn Jahren soll sowohl die Stärke der Armee, als der Marine verdoppelt werden!

## Neuestes.

**Zürich.** (W.-Korrespondenz.) Der *akademische Friedensverein Innsbruck* ist nunmehr *definitiv* gegründet, nachdem seine Statuten von der k. k. Statthalterei genehmigt wurden. Die eigentliche Antrittsfeier findet *sofort nach dem Fasching* statt.

Den 9. Februar wurde die Friedenspropaganda tüchtig gefördert durch (sympathisch entgegengenommene) Vorträge in St. Gallen (Appenzeller-Verein) und in Heiden. Auf den Antrag des Präsidenten, Herrn W. Sonderegger, Lehrer, beschloss die Lokalsektion Heiden: 1. keine besonderen Statuten zu entwerfen und das Komitee zu beauftragen, einfach im Sinne der Centralstatuten zu wirken; 2. auf „Der Friede“ soll auch *kollektiv* in 10 Exemplaren abonniert werden; diese Exemplare müssen den Lesegesellschaftsmitgliedern auf dem Wege der Mappencirkulation mitgeteilt werden; 3. als *Lektor* soll für eine womöglich den 1. März stattfindende *Versammlung G. Schmid in St. Gallen* berufen werden.

## Verkehrsanzeiger.

**Bücherfeinde — Friedensfreunde?** (Eingesandt.) Unsere Leser bilden gleichsam eine grosse Gesellschaft, deren Mitglieder laut vielen Anfragen exquisite Bücherfreunde sein müssen. Deshalb sei sie hier auf das von der Firma *J. Hallauer, Buchhandlung in Oerlikon*, auch zu ihren Gunsten angewandte Verfahren des *Abonnements-Bücher-Bezugs* besonders aufmerksam gemacht. Wie uns aus ganz zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, ermöglicht diese durchaus solide, empfehlenswerte Methode des Bücherankaufs auf Abzahlung in kleineren Raten die ganz unvermerkte Anschaffung selbst grösserer Werke, zum Beispiel *Brockhaus' Konversations-Lexikon*, 16 Bände, die einen überraschenden Einblick gewähren in die glänzende innere und äussere Ausstattung dieser seiner 14. Auflage (100jähriges Jubiläum). Besonders die Chromotafeln zeichnen den „neuen Brockhaus“ vorteilhaft aus. Ausser diesem wirklichen *Hauschatz* können eine Menge *guter Bücher ohne sofortiges Geldopfer* als „Hausbibliothek“ angeschafft werden, wie zum Beispiel die *Klassiker*, in folgender (alphabetischer) Reihenfolge, in bekanntem, sehr scharfem Druck und solidem, geschmackvollem Einband: Chamisso, Goethe, Hauff, Heine, Heinrich von Kleist, Körner, Lenau, Lessing, Schiller, Shakespeare, Uhland und Zschokkes Novellen (86 Bände in 30 Bänden rot in Leinwand gebunden für Fr. 65.—, gegen *monatliche* Abonnementsnachnahmen von Fr. 5). — Wer diese Ersparnis wagt, dient direkt und indirekt auch dem Frieden — in der Familie, in seinem Studierzimmer oder in Gesellschaft — dadurch, dass er sich einen unvergänglichen Born geistiger Anregungen für sich und andere erwirbt, der ihm, seinen Angehörigen und Freunden stets zur Quelle neuer Freuden wird.

*Ein Mann der Erfahrung.*

**Verzeichnis der uns bekannten Verkehrsvereine, Verkehrskommissionen und Kurvereine etc. vom Jahr 1895.** *A. Verband schweizerischer Verkehrsvereine:* 1. Verkehrsverein für Zürich und Umgebung, Zürich; 2. Association des Interêts de Genève, Genève; 3. Verkehrsverein für Bern und Umgebung, Bern; 4. Kurhausgesellschaft Interlaken, Interlaken; 5. Verkehrs- und Verschönerungsverein Solothurn; 6. Verkehrsverein für St. Gallen und Umgebung, St. Gallen; 7. Verkehrskommission, städtische, Schaffhausen; 8. Società pro Lugano, Lugano; 9. Verkehrsverein Thun, Thun; 10. Verkehrsverein für Rapperswil und Umgebung, Rapperswil. *B. Sonstige Organisationen:* 11. Verkehrskommission, Luzern; 12. Verkehrsverein für Basel und Umgebung, Basel; 13. Société pour le développement de Lausanne; 14. Société pour le développement de Vevey, Vevey; 15. Société d'utilité publique, Montreux; 16. Office des étrangers, 9 Place A. U. Piaget, Neuchâtel; 17. Verkehrs- und Verschönerungsverein, Biel; 18. Gemeinnütziger Verein, Meiringen; 19. Verkehrs- und Verschönerungsverein, Burgdorf; 20. Verkehrs- und Verschönerungsverein, Langenthal; 21. Kasinogesellschaft, Baden; 22. Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs am Zugersee, Arth; 23. Aarauer Verschönerungs- und Verkehrskommission, Aarau; 24. Gemeinnütziger Verein, Rorschach; 25. Kurgesellschaft, Heiden; 26. Kommission zur Hebung des Fremdenverkehrs im Kanton Appenzell (Herr Pfarrer Keller) in Waldstatt; 27. Toggenburgischer Verkehrsverein, Lichtensteig; 28. Kurverein Ragaz, Ragaz; 29. Verkehrsverein für den Kanton Glarus, Glarus; 30. Verkehrsverein Thuisis; 31. Oberengadiner Kurverein, St. Moritz; 32. Unterengadiner Kurverein, Tarasp; 33. Verkehrsverein, Locarno; 34. Kurverein, Davos; 35. Société d'embellissement (Monsieur Albin Perret, député président), Les Brenet; 36. Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs im Kanton Uri, Altorf; 37. Verkehrs- und Verschönerungsverein, Murten.

Einem Teil der Auflage ist ein Prospekt der anerkannten Erziehungsanstalt Eugster in Speicher bei St. Gallen beigelegt.

## Sönneckens Normalfedern

ermöglichen es, beim Schreiben gerade zu sitzen!

Auswahlendungen (mit Halter)	à 50 Pfg
Nr. 180 (braun) 1 Hundert	Mk. 1.—
Nr. 182 (grau) 1 Hundert	Mk. 1.25